

Staatszuschüsse für die Reichen?

Privatschulen Ob Besserverdiener oder nicht, staatliche Zusagen müssen eingehalten werden. *Von Renate Allgöwer*

Eine so große Demonstration hat Stuttgart lange nicht mehr gesehen. Machtvoll haben die Privatschulen im Land ihr Anliegen publik gemacht. Sie wollen höhere Staatszuschüsse. Ob sie damit in der Öffentlichkeit auf viel Verständnis stoßen, ist fraglich. Die Haltung, dass nur Besserverdienende ihre Kinder auf freie Schulen schicken, ist weit verbreitet. Ebenso das Argument, dass, wer Förderung verlangt, die über die Möglichkeiten staatlicher Schulen hinausgeht, auch dafür bezahlen soll. Es geht jedoch nicht um das Für und Wider privater Schulen, es geht um staatliche Zusagen. Das Land hat zugesagt, den freien Schulen 80 Prozent der Kosten eines Schülers an einer öffentlichen Schule zu erstatten. Das Versprechen ist schon einige Jahre alt. Statt sich der Marke anzunähern, verschlechtert sich der Wert.

Es wurden aber nicht Zuschüsse gekürzt, die Verhältnisse haben sich geändert. Die Kosten für staatliche Schüler sind gestiegen, weil die Schülerzahlen sinken. Privatschulen haben mehr Schüler und müssen mehr investieren. Die Vergleichszahlen, die die Berechnungsbasis bilden, müssen rascher aktualisiert werden. Die Privaten haben einen Anspruch auf die zugesicherten Mittel und dürfen nicht vertröstet werden. Die Regierung sollte überdenken, was an den Staatsschulen falsch läuft und warum so viele ihnen den Rücken kehren.